

lagert. Vorherrschend ist eine ockerbraune Färbung, außerdem enthält dieses Schichtpaket in unregelmäßiger Anordnung etwa 15 cm mächtige Rotlagen, die Linsencharakter aufweisen und im Streichen maximal über einige Meter verfolgt werden können. Im W-Abschnitt des Profils sind diese Färbungen wesentlich weniger ausgeprägt, es herrscht auch hier tonig grauer Sand vor.

Diese sandige Abfolge wird von sehr stark gerundeten und kalkig inkrustierten Kalk- und Quarzschottern überlagert, die schon R. GRILL kartiert und beschrieben hat.

Im Bereich des Aufschlusses ist diese Überlagerung deutlich sichtbar, erreicht eine Mächtigkeit von schätzungsweise 1 m und ist an einer Stelle rinnen- oder muldenförmig in das Liegende vertieft. Die Kalkschotter herrschen vor, erreichen im Durchschnitt eine Größe von etwa 7 cm; die Quarzschotter dagegen sind zumeist wesentlich kleiner, ihre großen Durchmesser liegen bei nur wenigen Zentimetern.

Ganz ähnliche Verhältnisse können 500 m weiter im SW beobachtet werden. Auch hier handelt es sich um einen künstlichen Aufschluß, der schon an der Kante zum Kamptal liegt. Ein nur etwa 2 m mächtiges Paket zeigt dieselbe Abfolge. An der Basis ist der graue Sand nur etwa 15 cm tief vom Bagger angerissen worden, tritt aber sehr deutlich in Erscheinung. Er wird, beginnend mit einer geringmächtigen, aber gut durchhaltenden Rotlage, von etwa 1 m ockerbraunem tonigen Feinsand mit relativ viel splittrigen Kristallinkomponenten überlagert. Die Schotter treten geringmächtig in Erscheinung und greifen mulden- oder rinnenförmig etwa 30 cm tief in das Liegende ein. In der unmittelbaren Umgebung dieses Aufschlusses können stark verwitterte Arkosen als Unterlagerung des Eggenburgien beobachtet werden. Hier erweist sich das Sediment als besonders kaolinreich.

Die Grenzziehung der Tertiärbedeckung konnte an der W-Flanke des Heiligensteins im E im Verlauf des Strassertales und im N-Abschnitt im Bereich der Ried „Ober Gugen“ kartiert werden.

Blatt 44, Ostermiething

Bericht 1976 über mikropaläontologische Untersuchungen (Foraminifera) an Kohlebohrungen auf den Blättern 44 (Ostermiething), 45 (Ranshofen), 46 (Mattighofen) und 47 (Ried/Innkreis)

VON MANFRED E. SCHMID

Bei dem untersuchten Material handelt es sich sowohl um Kern- als auch um Schmantproben, die von Aufschlußbohrungen der Firmen Salzach-Kohlenbergbau-Ges. m. b. H. (SAKOG) und Wolfsegg-Traunthaler-Kohlenwerks-AG (WTK) entnommen wurden. Leider erwies sich der Großteil der Proben als stratigraphisch nicht einstuftbar oder steril.

Blatt 44, Ostermiething:

Eichbichl 1 (SAKOG)	160,20—160,30 m	steril
	199,00—199,10 m	<i>Martinottiella communis</i> (ORBIGNY)
Eichbichl 2 (SAKOG)	203,60—204,70 m	steril
	Nicht einstuftbar	

Blatt 45, Ranshofen:

A 2/1/74 (WTK)	105—108 m	steril
	268,7—275 m	<i>Lenticulina</i> sp. <i>Cibicides</i> sp. <i>Bulimina elongata</i> ORBIGNY

A 2/2/74 (WTK)	12,7—22 m	steril
	40 m	steril
	68 m	steril
	90 m	<i>Gavelinella</i> sp.
	102,2—103 m	<i>Lenticulina</i> sp.
	145 m	steril
Haigermoos 3 (SAKOG)	153,30—153,40 m	steril
Haigermoos 6 (SAKOG)	165,25—165,35 m	steril
	167,90—168,00 m	steril
Weilhart 1 (SAKOG)	170,20—170,25 m	Ostracodenbruch
Weilhart 3 (SAKOG)	139,60—139,75 m	steril
M 2/75 (WTK)	78,5 m	umgelagerte Foraminiferen der Kreide (<i>Globotruncana</i> , <i>Hedbergella</i>) sowie <i>Eponides</i> sp.
	92,5 m	umgelagerte Foraminiferen aus Kreide (<i>Globotruncana</i> , <i>Hedbergella</i> , <i>Heterohelix</i>) und Alttertiär (<i>Globorotalia</i>) sowie <i>Ammonia beccarii</i> (LINNÉ)
Mühlberg 1 (SAKOG)	102 m	umgelagerte Foraminiferen
	127 m	steril
	170 m	steril
	227 m	steril
	Nicht einstuftbar	
Dorfibm 1 (SAKOG)	224,40—224,50 m	steril
	233,75—233,85 m	<i>Elphidium</i> sp. <i>Nonion</i> sp. <i>Globigerina ciproensis ottnangensis</i> RÖGL
Angern 1 (SAKOG)	136,10—136,20 m	<i>Ammonia beccarii</i> (LINNÉ) <i>Globigerina</i> sp. <i>Cibicides</i> sp. <i>Nonion</i> sp. <i>Elphidium flexuosum</i> (ORBIGNY) <i>Elphidium</i> cf. <i>ungeri</i> REUSS <i>Dentalina</i> sp. <i>Caucasina</i> cf. <i>cylindrica</i> ZAPLETALOVÁ
	158,15—158,25 m	<i>Ammonia beccarii</i> (LINNÉ) <i>Florilus scaphum</i> (FICHTEL & MOLL) Seeigelstachel
	171,90—172,00 m	<i>Lenticulina</i> sp. <i>Ammonia beccarii</i> (LINNÉ)
	174,80—174,90 m	<i>Elphidium flexuosum</i> (ORBIGNY) <i>Florilus scaphum</i> (FICHTEL & MOLL) <i>Ammonia beccarii</i> (LINNÉ) <i>Globigerina</i> cf. <i>ciproensis ottnangensis</i> RÖGL
	Älteres Miozän, nicht näher einstuftbar	

Mühlberg 2 (SAKOG)	249,15—249,30 m	*)
Edthof 1 (SAKOG)	149,65—149,75 m	*)
	157,80—157,90 m	*)
	164,80—164,90 m	*)
	166,80—166,90 m	*)
	Großschiefer 1 (SAKOG)	6,50— 10,40 m
	40,20— 45,30 m	steril
	129,30—132,30 m	steril
	164,20—168,70 m	steril
	184,70—184,85 m	*)
	185,60—185,65 m	*)
	187,55—187,65 m	steril
	188,05—188,15 m	*)
	189,80—189,90 m	*)
	191,75—191,90 m	*)

Blatt 46, Mattighofen:

Aich 1 (SAKOG)	116,0 m	steril
	118,60—118,65 m	steril
	125,00—125,20 m	steril
Unterlochen 1 (SAKOG)	111,90—112,00 m	**)
	118,70—118,80 m	**)
	122,90—123,00 m	**)
	126,90—127,00 m	**)
	132,30—132,40 m	**)
Schalchen 1 (SAKOG)	128,50—128,60 m	**)
	133,70—133,80 m	**)
	160,00—160,10 m	**)
	164,55—164,70 m	**)
	172,00—172,15 m	**)
	180,10—180,25 m	**)
	183,20—183,35 m	**)
	191,30—191,40 m	**)
	198,35—198,45 m	**)
	211,40—211,50 m	**)
219,30—219,40 m	**)	
	225,05—225,25 m	**)

*) Faunenliste und Einstufung siehe Bohrung Schalchen 1, Kartenblatt 46.

**) Die Fauna enthält unter anderem die folgenden Arten:

<i>Lagena</i> sp.	<i>Ammonia beccarii</i> (LINNÉ)
<i>Dentalina</i> sp.	<i>Elphidium ungeri</i> (REUSS)
cf. <i>Stilostomella ott nangensis</i> (TOULA)	<i>Elphidium</i> div. sp.
<i>Bolivina</i> sp.	<i>Globigerina</i> sp.
<i>Uvigerina</i> sp.	<i>Globigerina ciper oensis ott nangensis</i> RÖGL
<i>Uvigerina</i> ex gr. <i>acuminata</i> HOSIUS	<i>Globigerina angustum bilitata</i> BOLLI
<i>Uvigerina bononiensis primiformis</i> PAPP & TURNOVSKY	<i>Globorotalia acrostoma</i> WEZEL
<i>Bulimina elongata</i> ORBIGNY	<i>Caucasina</i> cf. <i>cylindrica</i> ZAPLETALOVÁ
<i>Bulimina striata</i> ORBIGNY	<i>Pullenia bulloides</i> (ORBIGNY)
<i>Miliolidae</i>	<i>Florilus scaphum</i> (FICHTEL & MOLL)
<i>Trijarina bradyi</i> CUSHMAN	<i>Hanzawaia boueana</i> (ORBIGNY)

Die — insgesamt gesehen — nicht sehr reichhaltige Fauna spricht in ihrer Gesamtheit für eine Einstufung in das Ottnangien.

Blatt 47, Ried/Innkreis:

A 1/31/74 (WTK)	13,0—14,1 m	<i>Elphidium</i> sp. (? umgelagert)
	49,4—50,1 m	indet.
	51,0—56,3 m	steril
A 1/33/74 (WTK)	12,8—18,2 m	steril
M 1/74 (WTK)	215,0 m	<i>Lenticulina</i> sp.
		<i>Cibicides</i> sp.
	285,0 m	<i>Lenticulina</i> sp.
		<i>Cibicides</i> sp.
	305,0 m	<i>Lenticulina</i> sp.
		<i>Cibicides</i> sp.
	Nicht einstuftbar	

Blatt 45, Ranshofen

Siehe Bericht zu Blatt 44, Ostermiething von M. E. SCHMID.

Blatt 46, Mattighofen

Siehe Bericht zu Blatt 44, Ostermiething von M. E. SCHMID.

Blatt 47, Ried/Innkreis

Siehe Bericht zu Blatt 44, Ostermiething von M. E. SCHMID.

Blatt 54, Melk

Bericht 1976 über geologische Aufnahmen im kristallinen Grundgebirge auf Blatt 54, Melk (Waldviertel)

VON ALOIS MATURA

Im Berichtsjahr wurde die geologische Aufnahme des Gebietes nördlich der Donau bis auf einzelne kleine Flecken zum Abschluß gebracht.

Die NW-Ecke wird etwa bis zur Linie Kleiner und Großer Mühlberg—Obererla—Grubfeld von kompakten, monotonen Cordieritgneisen aufgebaut, die im Gelände durch ihre blockige Verwitterung auffallen. Sie fallen mittelsteil nach SSE bis SE ein.

Im Grenzbereich zur darüber folgenden Zone treten feinkörnige, plattige Paragneise auf. Örtlich sind Augengefüge und kataklastische Ausbildung zu beobachten. In dieser Zone sind daher para- und postkristalline Verformungen anzunehmen. Im Steinbachtal oberhalb der Winklermühle ist in dieser Zone ein granulitartiger Gneis eingeschaltet.

Über dieser Zone folgen die Ausläufer der Bunten Serie. Im Raume Artstetten konvergiert das Streichen der von Norden heranziehenden Bunten Serie sehr deutlich. In den häufig graphitführenden (zahlreiche Schürfe westlich Artstetten) Paragneisen sind nur mehr einzelne Kalkmarmore vertreten, viel häufiger aber Quarzite, begleitet von Leukogranitoiden. Beide liefern den hellen Grus, der in den Feldern der weiten Senke zwischen Ma. Taferl und Artstetten vorherrscht. In der Mitte dieser Senke sind